

Tätigkeitsbericht

des Historischen Vereins pro 2019

Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2019

Jahresversammlung 2019

Die 118. ordentliche Jahresversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein fand am 23. März 2019 im Vereinshaus in Gamprin statt. Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger begrüßte die 50 anwesenden Mitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Prinz Emmeram von Liechtenstein und Rupert Quaderer, den Vorsteher der Gastgemeinde, Donath Oehri, sowie die Vertreter der Presse. Der Vorsitzende bedankte sich bei der Gemeinde Gamprin für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und den offerierten Aperitif sowie bei den Vertretern der Presse für die Berichterstattung.

Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Genehmigung der Traktandenliste durch die Mitgliederversammlung verlas das Vorstandsmitglied Marco Bühler das Protokoll der Jahresversammlung vom 14. April 2018 in Planken. Es wurde von der Mitgliederversammlung einhellig genehmigt.

Der Jahresbericht 2018 war den Mitgliedern bereits vorgängig zugestellt worden, so dass der Vereinsvorsitzende lediglich einzelne Schwerpunkte der vorjährigen Vereinstätigkeit hervorhob. Diese betrafen insbesondere

- den Abschluss des Projekts «Session und Votum – Der lange Weg zum Fürstentum», das von Katharina Arnegger bearbeitet wurde;
- die Treffen zum Denkmalschutz, bei welchen sich an der heimischen Baukultur und am kulturellen Erbe Interessierte austauschen konnten;
- die Inventarisierung der Kulturgütersammlung des Historischen Vereins im Liechtensteinischen Landesmuseum;
- die Reduktion, Neuorganisation und Aufarbeitung der Vereinsbibliothek
- sowie die Buchpräsentationen und weiteren Vereinsveranstaltungen des Jahres 2018.

Daraufhin wurde der Jahresbericht 2018 von der Versammlung einstimmig angenommen.

Kassier Walter N. Marxer erläuterte den Anwesenden die Jahresrechnung sowie die Projektfondsrechnung 2018. Aldina Sievers verlas in Abwesenheit der Revisionsstelle den von der AREVA Allgemeine Revisions- und Treuhand AG erstellten Bericht zur prüferischen Durchsicht (Review). Die Jahresrechnung wurde einhellig genehmigt und der Vorstand entlastet.

Jahresbeitrag und Budget 2019

Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen: 75 Franken für Einzelmitglieder, 100 Franken für Paarmitglieder, 150 Franken für juristische Personen und Kollektivmitgliedschaften sowie 40 Franken für Studierende und Lernende.

Nach der Vorstellung des Budgets 2019 durch den Vereinskassier Walter N. Marxer wurde dieses von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Aktuelle Aktivitäten und Ausblick / Freie Aussprache

Unter dem Traktandum «Aktuelle Aktivitäten und Ausblick» informierte der Vorsitzende über die zwei Projektideen «Lesevereine des Fürstentums Liechtenstein in den Gemeinden Vaduz, Triesen, Triesenberg» sowie «Handbuch zur Liechtensteiner Geschichte». Das Projekt «Lesevereine» wurde bereits kurz vor der Mitgliederversammlung gestartet. Projektbearbeiterin ist Cornelia Herrmann. Die Finanzierung erfolgt durch den Historischen Verein, allenfalls zusätzlich mittels Gemeindebeiträgen. Zum Forschungsinhalt sei an dieser Stelle auf das Kapitel «Wissenschaftliche Projekte im Überblick» sowie auf den Bericht der Projektbearbeiterin im Anschluss an die Jahresrechnung verwiesen. Im angedachten grösseren, mehrjährigen Projekt «Handbuch zur Liechtensteiner Geschichte» geht es

um eine Gesamtdarstellung der Liechtensteiner Geschichte in längeren, thematisch und chronologisch gegliederten Beiträgen. Das Projekt soll in Partnerschaft mit dem Liechtenstein-Institut in den folgenden Jahren umgesetzt werden. Für die Finanzierung sind Sponsoren zu gewinnen.

Das Vorstandsmitglied Jürgen Schindler gab unter «Aktuelle Aktivitäten» in der Folge einen Ausblick auf die geplanten Vereinsveranstaltungen im Jahr 2019. Dabei wies er auf die Veranstaltung zum Liechtensteiner Komponisten Josef Gabriel Rheinberger, zwei Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum, eine Exkursion zu spätgotischen Kirchen im Raum Werdenberg (konnte mangels Anschauungsbeispielen nicht stattfinden) sowie auf die Präsentation des Jahrbuchs 118 hin. Die mehrtägige Exkursion nach Rheinland-Pfalz stellte Vorstandsmitglied und Organisatorin Cornelia Herrmann vor.

Im Anschluss gedachte die Versammlung in einer Schweigeminute der verstorbenen Vereinsmitglieder.

In der «Freien Aussprache» bat Paul Vogt Fabian Frommelt, Stellvertreter des Vereinsvorsitzenden und Historiker am Liechtenstein-Institut, um einen kurzen Hinweis zur Online-Version des Historischen Lexikons des Fürstentums Liechtenstein. Diese wurde in den Jahren 2017 und 2018 vom Liechtenstein-Institut erarbeitet und wird nun laufend erweitert. Eine gedruckte Version des Lexikons erschien 2013. Das Projekt stand zunächst unter Trägerschaft des Historischen Vereins und später der Regierung.

Zum Abschluss des geschäftlichen Teils der Mitgliederversammlung dankte der Vereinsvorsitzende allen, die den Verein unterstützen. Einen besonderen Dank sprach er den Ehrenmitgliedern, dem Jahrbuchredaktor, den Projektmitarbeitenden, den befreundeten Institutionen, den Vertretern der Presse sowie den Geldgebern und Sponsoren, insbesondere Landtag und Kulturstiftung, aus.

Öffentlicher Vortrag

Nach dem von der Gemeinde Gamprin offerierten Imbiss folgte aus Anlass des 300-Jahr-Jubiläums des Fürstentums Liechtenstein ein öffentlicher Vortrag von Georg Schmidt mit dem Titel «Fürst und Fürstentum Liechtenstein im Mehrebenengefüge des Heiligen Römischen Reiches». Georg Schmidt war bis 2017 Professor für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena/Deutschland und veröffentlichte 1987 einen für die liechtensteinische Geschichtsforschung bis heute wichtigen Aufsatz zu Fürst Johann I. von Liechtenstein und die Erlangung der liechtensteinischen Souveränität. Zum sehr fundierten Vortrag fanden sich weitere interessierte Personen im Vereinshaus Gamprin ein. Der Vortrag wird im Jahrbuch 119 veröffentlicht.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2019 aus folgenden Personen zusammen: Guido Wolfinger (Vorsitzender), Fabian Frommelt (Stellvertreter des Vorsitzenden), Marco Bühler (Aktuar), Cornelia Herrmann, Walter N. Marxer (Kassier), Jürgen Schindler und Aldina Sievers. Seine statutarischen Geschäfte erledigte der Vorstand im Berichtsjahr in sieben ordentlichen Sitzungen.

Der Vereinsvorsitzende vertrat den Historischen Verein bei verschiedenen Veranstaltungen von Regierung, Ämtern und Partnerorganisationen; besonders zu erwähnen sind folgende Anlässe bzw. Treffen:

- Verschiedene Begehungen der Burgen in Schellenberg mit Vertretern von Land und Gemeinde Schellenberg zur Besprechung der notwendigen Massnahmen infolge des Eschesterbens und der Sicherung des Mauerwerks durch Entfernen des starken Baumbewuchses und In-

standsetzung der Trockenmauern sowie im Hinblick auf die geplante Errichtung eines Geschichtslehrpfads für Kinder und Familien durch Liechtensteiner Unterland Tourismus;

- Neueröffnung des umgestalteten Postmuseums in Vaduz;
- Schlussveranstaltung zum «Europäischen Kulturerbejahr» im Kulturhaus Rössle, Mauren;
- AIGMA – Arbeitskreis für Interregionale Geschichte im mittleren Alpenraum: Vorbereitung der für 2020 geplanten kunsthistorischen Tagung im Kulturhaus Rössle in Mauren unter dem Arbeitstitel «Schauplatz Kirche – Künstler unterwegs»;
- Mitgliederversammlung der «Freunde des Liechtensteinischen Landesmuseums»;
- Eröffnung einer Sonderausstellung im «Museum Mura»;
- Treffen mit der neuen Kulturministerin im Rahmen des Kulturgesprächs, dem Leiter des Amtes für Kultur, der Leitung des Landesmuseums und weiteren Experten aus Geschichte und Kultur, u.a. im Hinblick auf die teilweise Neubesetzung des Vorstands im Jahr 2020;
- verschiedene Treffen mit der Kulturstiftung Liechtenstein und dem Amt für Infrastruktur betr. der zukünftigen Nutzung des Gamanderhofs;
- Treffen mit dem Liechtenstein-Institut zur gemeinsamen Erörterung der Projektidee «Handbuch zur Liechtensteiner Geschichte»;
- Treffen mit Interessierten am «Runden Tisch zum Denkmalschutz»;
- Einladung des Senders «1FL TV» zu einem «Live Talk» über den Historischen Verein und seine Projekte.

Die Geschäftsstelle widmete sich neben den ordentlichen geschäftlichen Aufgaben, der Protokollführung und Aufgabenerledigung im Zusammenhang mit den Sitzungen des Vorstands, der Pflege der Kontakte zu Geschäftspartnern sowie der Führung der Buchhaltung, schwerpunktmässig der Aktualisierung der Namenbuch-Webseite, der Begleitung der Arbeiten an der Vereinsbibliothek, der Aktualisierung der Archivierungs- und Backup-Lösungen sowie der Sanierung und Neunutzung des Gamanderhauses. Hier gab es zahlreiche Gespräche und Sitzungen mit den involvierten Stellen und den neuen Nutzern. Zudem waren Büros, Bibliothek und Archiv in neue Räume umzusiedeln und vorgängig Material zu sichten und zu reduzieren bzw. zu entsorgen. Ende Februar 2020 sollten die Umzugsarbeiten abgeschlossen sein.

Vereinsmitglied Beat Vogt konnte die im Jahr 2018 gestartete Aufarbeitung der Vereinsbibliothek im Dezember des Berichtsjahrs 2019 abschliessen. Der gesamte Bibliotheksbestand ist nun mit neuen Signaturen versehen, neu geordnet und im Bibliothekskatalog «Aleph» der Liechtensteinischen Bibliotheken abrufbar. Wir danken Beat Vogt für die ausgezeichnete Arbeit.

Wissenschaftliche Projekte im Überblick

Im Berichtsjahr 2019 hatte der Historische Verein die Trägerschaft der Projekte «Herrschaftsstrukturen im Wandel», «Lesevereine des Fürstentums Liechtenstein in den Gemeinden Vaduz, Triesen und Triesenberg» sowie «Liechtensteinisches Urkundenbuch» inne. Ausführliche Darstellungen der Tätigkeiten im Rahmen der Vereinsprojekte finden sich in separaten Berichten im Anschluss an die Jahresrechnung und den Prüfbericht der Revisionsstelle. An dieser Stelle wird lediglich mit kurzen Zusammenfassungen ein grober Überblick über die Projektaktivitäten im Jahr 2019 gegeben. Zusätzlich findet sich in diesem Kapitel die Abrechnung des Ende 2018 abgeschlossenen Projekts «Session und Votum – der lange Weg zum Fürstentum» und eine kurze Beschreibung zweier Projekte der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission, für welche der Historische Verein als Antragsteller zur Projektfinanzierung durch *EEA and Norway Grants* zur Verfügung stand. Der Vereinsvorstand dankt allen Projektmitarbeitenden und den Mitgliedern der begleitenden Kommissionen für ihre wertvolle Mitarbeit.

Projekt «Herrschaftsstrukturen im Wandel»

Das Projekt «Herrschaftsstrukturen im Wandel» wurde von Historiker Stefan Frey im Berichtsjahr 2019 mit einem 40-Prozent-Pensum weitergeführt und Ende August abgeschlossen. Begleitet wurde das Projekt von einer Expertenkommission, die im Berichtsjahr zweimal tagte und im November verabschiedet wurde.

Das Projekt befasste sich mit der mittelalterlichen Geschichte des heutigen liechtensteinischen Gebiets und untersuchte in drei Untersuchungsschritten die Entwicklung der politisch-organisatorischen Strukturen. Daneben wurde auch die wirtschaftliche Basis der Herrschaft der Freiherren von Brandis untersucht. Die Resultate des Forschungsprojekts werden ab 2020 in drei Beiträgen im Jahrbuch des Historischen Vereins veröffentlicht.

Projekt «Lesevereine des Fürstentums Liechtenstein»

Lesevereine gehören zu den frühen Bemühungen auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung im Fürstentum Liechtenstein. 1861 entstand der erste Leseverein des Landes in Vaduz, 1910 und 1912 folgten Lesevereine in Triesen und Triesenberg.

Die Geschichte der Lesevereine in Liechtenstein fand in der Forschung bisher nur wenig Beachtung, obwohl eine nicht unerhebliche Anzahl an historischen Dokumenten überliefert ist. Diese Forschungslücke soll mit dem Projekt «Lesevereine» geschlossen werden. Das Projekt verfolgt Fragen nach der Geschichte der Lesevereine, nach ihrer soziologischen Zusammensetzung, richtet den Fokus auf die Gründer und ihre Intentionen, auf die Verantwortlichen und Mitglieder, auf die Zielsetzungen und Aktivitäten der Vereine, ebenso auf die bevorzugten Informations-, Bildungs- und Unterhaltungsmaterialien.

Projektbearbeiterin ist die Kunsthistorikerin Cornelia Herrmann, die unter anderem Autorin der beiden Kunstdenkmälerbände zum Fürstentum Liechtenstein ist. Im Berichtsjahr 2019 hat die Projektbearbeiterin die Grundlagenforschungen mit Sichtung und Auswertung der schriftlichen Quellen durchgeführt. Die Ergebnisse werden 2021 im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein veröffentlicht. Die Projektfinanzierung erfolgt durch den Historischen Verein.

Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch (LUB)»

Projektbearbeiter Claudius Gurt führte die Arbeit am Liechtensteinischen Urkundenbuch (LUB) im Rahmen eines 50-Prozent-Pensums auf der durch den Landtagsbeschluss vom 10. Juni 2015 geschaffenen finanziellen Grundlage planmässig weiter. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Die Transkriptions- und Editionsarbeiten am Quellenbestand im Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz wurden im Berichtsjahr 2019 weitgehend abgeschlossen. Diese Quellen liefern wichtige Hinweise zur Familienherrschaft der Freiherren von Brandis in ihrem liechtensteinisch-vorarlbergischen Herrschaftsbereich. Ebenso wurden die im Monasterium-Urkundenportal zur Verfügung gestellten Urkunden aus dem Stiftsarchiv St. Gallen bearbeitet.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 38 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II *digital* für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden. Damit lagen Ende des Berichtsjahrs insgesamt 490 Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Brandiser vor, die in Volltext oder Auszug und, wo möglich, auch in Bild unter www.lub.li online zur Verfügung gestellt werden.

Projekt «Session und Votum – der lange Weg zum Fürstentum»

Aus Anlass des Jubiläums «300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» beauftragte der Historische Verein die Historikerin Katharina Arnegger mit dem Projekt «Session und Votum». Die Ergebnisse des Ende Dezember 2018 abgeschlossenen Projekts wurden im Vereinsjahrbuch, Band 118, 2019, publiziert. Der Jahrbuchbeitrag widmet sich einer ausführlichen Darstellung der langen Bemühungen der Fürsten von Liechtenstein um Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat des Heiligen Römischen Reichs. Diese

fürten letztendlich zur Erhebung von Vaduz und Schellenberg in ein Reichsfürstentum im Jahr 1719. Zusätzlich erschien im Dezember 2019 eine wesentlich erweiterte Fassung dieses Beitrags in einer gesonderten Monographie. Die nachstehende Tabelle zeigt in einem Überblick die detaillierte Abrechnung des Projekts. Der Schlussbericht der Projektbearbeiterin ist bereits in unserem Tätigkeitsbericht 2018 veröffentlicht worden.

Tabelle 1: Abrechnung des Projekts «Session und Votum – der lange Weg zum Fürstentum».

Projektabrechnung vom 01.01.2018 bis 31.12.2019	CHF
Projektaufwand	
Werkhonorar	51'600.00
Publikation	6'248.29
Bankspesen	41.63
Summe Projektaufwand	57'889.92
Projektfinanzierung	
Landesbeitrag	40'000.00
Guido Feger Stiftung	6'000.00
Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein	11'889.92
Summe Projektfinanzierung	57'889.92

Projekte der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission

Die Liechtensteinisch-Tschechische Historikerkommission wurde im Jahr 2010 durch das Fürstentum Liechtenstein und die Tschechische Republik gegründet. Sie befasst sich mit der gemeinsamen Geschichte Böhmens, Mährens und Schlesiens, der Tschechoslowakei und der Republik Tschechien einerseits und des Fürstenhauses und des Fürstentums Liechtenstein andererseits, insbesondere auch mit den beiderseitigen Beziehungen im 20. Jahrhundert. Der Historische Verein fungierte für die Kommission im Berichtsjahr als Antragsteller zur Finanzierung zweier bilateraler Projekte durch die *EEA and Norway Grants* – den «Liechtensteinischen Geschichtstagen in Tschechien» sowie der Herausgabe des Syntheseberichts der Kommission als «Summary Report» in englischer Sprache. In deutscher Sprache ist der Bericht, in welchem die Historikerkommission ihre Ergebnisse über die Untersuchung der gegenseitigen Beziehungen der Republik Tschechien und des Fürstentums Liechtenstein darlegt, im Jahr 2014 erschienen (Band 8 der Veröffentlichungen der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission, erschienen im Verlag des Historischen Vereins).

Die «Liechtensteinischen Geschichtstage in Tschechien» fanden am 19. November 2019 in Brno (Brünn) statt. Referenten aus Liechtenstein brachten dem interessierten tschechischen Publikum in einem Tagesseminar in Vorträgen die Geschichte Liechtensteins näher (Paul Vogt, Rupert Quaderer, Peter Geiger, Christoph Merki, Roland Marxer). Ein Abendvortrag von Botschafterin Maria-Pia Kothbauer spannte den Bogen in die Gegenwart. An den folgenden zwei Tagen fanden in Brno weitere Veranstaltungen zu Liechtenstein statt. Der Historische Verein war mit Vorstandsmitglied Jürgen Schindler an den Geschichtstagen vertreten. Die englische Übersetzung des Syntheseberichts wurde an den Geschichtstagen in Brno der Öffentlichkeit präsentiert. Eine Präsentation in Liechtenstein folgt im März 2020.

Veranstaltungen

Ringofen Nendeln – Kurzvorträge und Besichtigung

Aufgrund des grossen Interesses an der Veranstaltung zum Hoffmann'schen Ringofen in Nendeln im Oktober 2018 haben wir die Veranstaltung im Mai des Berichtsjahrs wiederholt. Einleitend führten Klaus Biedermann und Philipp Eigenmann wiederum in Kurzvorträgen in die Geschichte des Ringofens und der herrschaftlichen Ziegelei ein und erklärten technische Aspekte des 1881 erbauten Ofens. Im Anschluss an die Vorträge führte Philipp Eigenmann die Gruppe durch das einzigartige Kulturdenkmal der Industrie- und Sozialgeschichte Liechtensteins, das im Europäischen Kulturerbejahr 2018 – auch mit finanzieller Zuwendung des Historischen Vereins – freigegeben, restauriert und unter Schutz gestellt wurde.

Historischer Abendspaziergang in Schellenberg

Aus Anlass des 300-jährigen Geburtstags des Fürstentums Liechtenstein luden der Historische Verein und Liechtensteiner Unterland Tourismus Mitte September 2019 zum Abendspaziergang mit Historiker Peter Geiger unter dem Titel «Blick über die Grenze – 300 Jahre nah und fern» ein. Was geschah in den 300 Jahren seit Bestehen des Fürstentums bei den Nachbarn, im weiteren Europa, in der Welt?

An verschiedenen Aussichtspunkten in Schellenberg lud Peter Geiger die 80 Teilnehmenden ein, den Blick über die Grenzen schweifen zu lassen, während er Interessantes über die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge jener Zeit zu berichten wusste. So blickte man etwa unterhalb der Schellenberger Kirche über das St. Galler Rheintal, wo 1719 noch die Alte Eidgenossenschaft mit ihren Dreizehn Alten Orten, den Zugewandten Orten und Untertanengebieten existierte, oder von der Oberen Burg Schellenberg in Richtung Österreich und nach Feldkirch, welches 1799 von den Franzosen erfolglos belagert wurde. Und auf dem Rückweg berichtete Peter Geiger auch über die fernste Welt ab 1719 – beispielsweise über China, wo ab 1719 Kaiser Kangxi herrschte und wo Kunst und Wissenschaft in hoher Blüte standen, oder über das Jahr 1770, in welchem Grossbritannien Australien in Besitz nahm. Nach eineinhalb Stunden mahnte ein Gewitter zum Abschluss der spannenden Ausführungen, und die Veranstalter luden zu einem Umtrunk, bei welchem intensiv darüber diskutiert wurde, wie wichtig es doch ist, den Blick über die Grenzen zu werfen und den Horizont zu erweitern.

Veranstaltung zu Josef Gabriel Rheinberger

Mitte Juni begab sich eine Gruppe von rund zwölf Personen auf die Spuren des grössten liechtensteinischen Komponisten und bedeutenden Musikpädagogen Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901). In einem ersten Teil der Veranstaltung ging der Pianist, Komponist und Präsident der Internationalen Josef Gabriel Rheinberger Gesellschaft Jürg Hanselmann auf die Persönlichkeit, den Werdegang sowie das künstlerische und pädagogische Wirken Rheinbergers ein und stellte dessen Musik in Wort, Bild und Ton mit Hörbeispielen am Flügel vor. Im zweiten Teil der Veranstaltung stellte Hannfried Lucke, Professor an der Universität Mozarteum Salzburg, in der Kirche zu St. Florin in Vaduz anhand von Improvisationen die Rheinberger-Orgel vor. Diese hatte Josef Gabriel Rheinberger um 1871 im Auftrag von Fürst Johann II. entworfen. Nach einer kleinen Stärkung konnten die Teilnehmenden den Tag mit einem von Professor Clemens Morgenthaler, Landeskonservatorium Vorarlberg, veranstalteten Konzert mit Rheinbergers Kinderliedern ausklingen lassen.

Reise nach Rheinland-Pfalz zu den Kaiserdomen in Worms und Speyer

Eine mehrtägige Herbstexkursion führte uns mit 24 Teilnehmenden nach Rheinland-Pfalz. Im Weindorf Edesheim bot die Unterkunft Schloss Edesheim mit wechselvoller Geschichte einen idealen Ausgangspunkt zu kunsthistorischen Zielen, u.a. den Kaiserdomen von Speyer und Worms. Deren Umge-

bung im Oberrheingebiet gehörte zum Stammland und zur Machtbasis der salischen Kaiser. Mit einer Gesamtlänge von 133 Metern gilt der Speyrer Dom als grösste erhaltene romanische Kirche Europas. Bis zum Bau der Peterskirche in Rom war dieser Sakralbau die grösste Kirche der Christenheit überhaupt. Eine interessante Führung durch die Domschatzkammer im Historischen Museum der Pfalz komplettierte den Tag mit Informationen zu den Grabfunden aus den Gräbern der in der Krypta des Speyerer Doms bestatteten Herrscher.

Das am westlichen Rheinufer gelegene Worms mit seinem etwas jüngeren und kleineren, aber nicht weniger beeindruckenden Dom ist bekannt als Nibelungen- und Lutherstadt und war wie auch Speyer ein wichtiger Ort jüdischer Kultur in Deutschland. Die Wormser Synagoge wurde während der Novemberpogrome 1938 weitgehend zerstört, der alte jüdische Friedhof Heiliger Sand blieb erhalten. Im Rahmen einer Stadtbesichtigung wurde der Friedhof besucht. Die ältesten Grabsteine stammen aus dem 11. Jahrhundert und dokumentieren damit die erste Blütezeit der seit etwa dem Jahre 1000 nachweisbaren jüdischen Gemeinde in Worms. In Speyer besichtigte die Gruppe den Judenhof. Zum zentralen Bezirk des mittelalterlichen jüdischen Viertels von Speyer gehörte einst eine Synagoge samt Frauenschule, Synagogenhof und Talmudschule sowie der in Mitteleuropa ältesten erhaltenen Mikwe, dem rituellen Tauchbad der Juden.

Auf dem Exkursionsprogramm stand zudem eine Besichtigung von Schloss Villa Ludwigshöhe. Bayernkönig Ludwig I. hatte sich «in der schönsten Quadratmeile» seines Königreichs einen Traum erfüllt und am Rand des Pfälzer Walds eine Sommerresidenz nach italienischem Vorbild bauen lassen. Das abwechslungsreiche Programm rundeten eine Schiffsfahrt durch einen der Altrheinarme bei Speyer und ein Abschlussabend im Ritterhof zur Rose in Burrweiler an der südlichen Weinstrasse ab. Die Liechtensteiner genossen nun endlich den typischen Pfälzer Saumagen, von dem an den Tagen zuvor schon viel berichtet worden war. Er schmeckte sehr viel besser, als der Name vermuten liess.

Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum

Ebenfalls im Zeichen des 300-Jahr-Jubiläums des Fürstentums Liechtenstein standen im Berichtsjahr 2019 zwei Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum. Historikerin Katharina Arnegger aus Maria Enzersdorf/Österreich ging am 6. März der Frage nach, warum es nach der Erhebung der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg in ein Reichsfürstentum unter Fürst Anton Florian noch bis 1723 dauerte, um Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat für die nachfolgenden Fürsten von Liechtenstein zu erringen. Am 23. Oktober folgte der Vortrag von Paul Vogt, Historiker und ehemaliger Landesarchivar, Balzers. Er zeigte den zahlreich erschienen Zuhörerinnen und Zuhörern auf, welche Folgen die Erhebung zum Reichsfürstentum für die Untertanen in Liechtenstein hatte.

Der Historische Verein dankt den Verantwortlichen des Landesmuseums für die gute Zusammenarbeit in der Organisation und Durchführung der Vorträge.

Erasmus+ Projekt zum kulturellen Erbe in Liechtenstein

Vom 21. bis 26. Oktober besuchten im Rahmen eines Erasmus+ Projektes Expertinnen und Experten aus Kulturinstitutionen und Museen von verschiedenen europäischen Ländern Liechtenstein. Unter dem Titel «Our Way Heritage Lives» (OWHL) trafen sich die 15 Teilnehmenden aus Schweden, Island, Finnland, Schottland und Liechtenstein zu einem Gedankenaustausch über den Umgang mit unserem kulturellen Erbe. Guido Wolfinger als Vertreter des Historischen Vereins und des Hauses Gutenberg war verantwortlich für die Planung und Durchführung der Projektwoche, in deren Verlauf zahlreiche Kulturinstitutionen des Landes besucht wurden. Die Kulturverantwortlichen der Gemeinden Balzers, Triesen, Schaan und Mauren sowie die zuständigen Personen im Landesmuseum, in der Kirche und im Museum «Mura», im Gemeinschaftszentrum in Schaan sowie im Walsermuseum in Triesenberg führten die Besucherinnen und Besucher durch die Baudenkmäler und Museen. Ausserdem standen sie zu einem Gedankenaustausch über gute Praktiken im Umgang mit unserem kulturellen Erbe zur Verfügung. Ein kleines Konzert mit dem Jodelclub Edelweiss Schaan in der historischen Kapelle St. Peter in Schaan und verschiedene gesellige Anlässe rundeten das umfangreiche Programm ab. Die

Besucherinnen und Besucher waren beeindruckt von der kulturellen Vielfalt im kleinen Liechtenstein und bemerkten neben vielen positiven Beispielen in unserem Umgang mit dem kulturellen Erbe auch einige Defizite. Als grosse Herausforderung wurde bei der rasanten baulichen Entwicklung in unserem Land der aufmerksame und behutsame Umgang mit der noch verbliebenen älteren Bausubstanz und dem immateriellen Erbe (z.B. den gefährdeten Traditionen) ausgemacht. In den nächsten zweieinhalb Jahren werden in allen teilnehmenden Ländern weitere Projektwochen durchgeführt, damit der angestrebte «Best-Practice»-Vergleich erfolgreich zum Abschluss gebracht werden kann.

Buchpräsentationen

Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 118

Unser 118. Jahrbuchband stand ebenfalls im Zeichen des 300-Jahr-Jubiläums des Fürstentums Liechtenstein. Es freute uns daher ganz besonders, dass wir die Präsentation dieses Jahrbuchbands am 21. August im geschichtsträchtigen Rathaussaal Vaduz durchführen durften.

Im Hauptbeitrag schildert Katharina Arnegger die Bemühungen der Fürsten von Liechtenstein um Sitz und Stimme im Fürstenrat des Heiligen Römischen Reichs, die 1719 zur Schaffung des Reichsfürstentums Liechtenstein führten. Paul Vogt untersucht, inwieweit das neue Fürstentum ab 1719 im Geist des Absolutismus umgestaltet wurde. Fabian Frommelt und Toni Büchel beschreiben die magische Schatzsuche des Schellenbergers Leonhard Brendle und «consorten» 1703, mit Einblicken in das Leben eines einfachen Einwohners kurz vor der Gründung des Fürstentums. Weitere Beiträge befassen sich mit der Integration Mitteleuropas in das böhmische Königreich von Karl IV. (Lenka Bobková), der Geschichte des Torfabbaus in Liechtenstein (Mario F. Broggi) sowie einer Konjunkturchronologie Liechtensteins für die Zeit seit 1945 (Andreas Brunhart, Hanna Matt und Daniela Sele). Das Jahrbuch schliesst mit dem Jahresbericht des Historischen Vereins 2018.

Vize-Bürgermeisterin Antje Moser und Vereinsvorsitzender Guido Wolfinger begrüßten an der Buchpräsentation die anwesenden Gäste und übergaben alsdann das Wort an Jahrbuchredaktor Klaus Biedermann, der die einzelnen Buchbeiträge mit anschaulichem Bildmaterial kurz vorstellte. Gespannt horchte man im Anschluss dem Kurzreferat von Katharina Arnegger über das Leben von Anton Florian, dem ersten Fürsten von Liechtenstein. Julius und Daniel Berger aus Sargans boten am Klavier musikalische Leckerbissen verschiedener Komponisten dar.

Das Fürstentum Liechtenstein – Session und Votum im Reichsfürstenrat

Am 3. Dezember luden der Historische Verein, das Amt für Kultur und die Autorin Katharina Arnegger zur Präsentation der Publikation «Das Fürstentum Liechtenstein – Session und Votum im Reichsfürstenrat» ins Liechtensteinische Landesarchiv. Die Monographie untersucht die Hintergründe der Erhebung von Vaduz und Schellenberg in ein Fürstentum mit dem Namen «Liechtenstein» im Jahr 1719, die in der Tatsache begründet sind, dass die Fürsten von Liechtenstein seit ihrer Erhebung in den Reichsfürstenstand im Jahr 1623 fortwährend versuchten, das Sitz- und Stimmrecht im Reichsfürstenrat des Heiligen Römischen Reichs zu erlangen.

Die Monographie beruht auf dem gleichnamigen Beitrag von Katharina Arnegger im diesjährigen Jahrbuch des Historischen Vereins, dessen Grundlagen im Jahr 2018 in einem Vereinsprojekt erarbeitet wurden. Für die Monographie hat die Autorin den Text ausgebaut sowie mit zahlreichen Verweisen und einem Dokumentenanhang versehen. Die gesonderte Publikation soll einerseits dazu beitragen, das Jubiläum im Ausland noch stärker zu würdigen und diesem wichtigen Kapitel liechtensteinischer Geschichte Raum zu geben, sowie andererseits die jahrelange Archivarbeit von Katharina Arnegger einer breiten Öffentlichkeit und der historischen Fachwelt zugänglich zu machen.

Der Leiter des Amtes für Kultur, Thomas Büchel, sowie der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger begrüßten die Gäste, unter ihnen Erbprinz Alois, welchem der Vorsitzende gleich auch feierlich das erste Buchexemplar überreichen konnte. Autorin Katharina Arnegger ging in der Folge besonders auf

die Zielsetzungen ihrer neuen Publikation ein und der anschliessende Aperitif bot ausreichend Gelegenheit, sich zum Thema auszutauschen.

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2019 sind 13 neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Peter Bolliger, Triesen
- Susanne Falk-Eberle, Triesen
- Peter Kaiser, Balzers
- Claudia Lanter, Eschen
- Benedikt Marxer, Gamprin-Bendern
- Maximilian Meyer, Vaduz
- Fritz Ospelt, Vaduz
- Reto Öhri, Vaduz
- Gebhard Ospelt, Planken
- Peter Pederzoli, Balzers
- Silvia Pederzoli, Balzers
- Cornelia Schwab, Meggen
- Sabine Schwab, Meggen
- Christel Wille, Vaduz

Nachfolgende fünf Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Hansjakob Falk, Schaan
- Josef Frommelt, Triesen
- Noldi Frommelt, Schaan
- Iris Heeb, Schaan
- Hermann Wille, Vaduz

Zehn Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten.

Per Ende 2019 zählte der Historische Verein 706 Mitglieder.

Schaan, Februar 2020

Guido Wolfinger
Vorsitzender des Historischen Vereins

Cornelia Kranz-Bühler
Geschäftsführerin des Historischen Vereins

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon: 00423 392 17 47 / E-Mail: info@historischerverein.li / Homepage: www.historischerverein.li

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des

HISTORISCHER VEREIN FÜR DAS FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN, VADUZ

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung des HISTORISCHER VEREIN FÜR DAS FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne von Art. 14 Ihrer Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Vaduz, 18. Februar 2020 /fs

AREVA ALLGEMEINE REVISIONS-
UND TREUHAND AKTIENGESELLSCHAFT



Dr. M. Hemmerle
Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)



F. Schurti
Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Verwaltungsrechnung und Anhang)
- Projektfondsrechnung
- Eigenmittelverwendung

Bilanz per 31. Dezember

2019

2018

	CHF	CHF	CHF	CHF
AKTIVEN				
Flüssige Mittel und Wertschriften				
Kasse	373.00		323.90	
Kasse EURO	118.38		247.31	
Postscheck-Konto	1'722.08		2'531.68	
LLB Vereinskonto	415'652.70	417'866.16	413'825.79	416'928.68
LLB Fonds-Konti				
LLB Forschung und Publikationen	126'820.12		102'483.48	
LLB Denkmalschutz	4'382.35		4'381.91	
LLB Urkundenbuch	91'875.67		80'589.77	
LLB Herrschaftsstrukturen	9'798.65		42'910.00	
LLB 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	0.00		8'365.59	
LLB Lesevereine	146.10		0.00	
LLB LI-CZ HK Geschichtstage Tschechien	12'087.70		0.00	
LLB LI-CZ HK Syntheseband Englisch	23'432.01	268'542.60	0.00	238'730.75
Zugesagte Finanzierungen für Projekte				
Projekt 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	6'000.00	6'000.00	0.00	0.00
Forderungen				
Debitoren (offene Mitgliederbeiträge)	525.00		640.00	
Forderungen Sozialversicherungen	3'094.80		267.50	
Forderungen sonstige	1'127.30	4'747.10	2'642.05	3'549.55
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Vorausbezahlte Aufwendungen	78.00		18.50	
Noch nicht erhaltene Erträge	410.00	488.00	0.00	18.50
Anlagevermögen				
Bibliothek	1.00		1.00	
Büromaschinen, Fax, Telefon	1.00		1.00	
Informations- und Datenverarbeitungsanlagen (IT)	1.00		1.00	
Mobiliar/Einrichtungen	1.00		1.00	
Untere Burg Schellenberg	1.00		1.00	
Obere Burg Schellenberg	1.00	6.00	1.00	6.00
SUMME AKTIVEN		697'649.86		659'233.48
PASSIVEN				
Fremdkapital kurzfristig				
Verbindlichkeiten	5'899.97		8'894.62	
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen, Lohnsteuer	8'335.80		7'495.95	
Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	340.00		150.00	
Passive Rechnungsabgrenzung				
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	31.50	14'607.27	0.00	16'540.57
Projektfonds				
Projektfonds Forschung und Publikationen	132'820.12		102'483.48	
Projektfonds Denkmalschutz	4'382.35		4'381.91	
Projektfonds Urkundenbuch	91'944.97		80'589.77	
Projektfonds Herrschaftsstrukturen	9'798.65		42'910.00	
Projektfonds 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	0.00		8'365.59	
Projektfonds Leseverein	146.10		0.00	
Projektfonds LI-CZ HK Geschichtstage Tschechien	12'087.70		0.00	
Projektfonds LI-CZ HK Syntheseband Englisch	23'432.01	274'611.90	0.00	238'730.75
Eigenmittel				
Eigenmittel 31.12.2018 / 2017	373'962.16		379'395.46	
Gewinn 2019 / 2018	34'468.53		24'566.70	
Eigenmittel 31.12.2019 / 2018	408'430.69	408'430.69	403'962.16	403'962.16
SUMME PASSIVEN		697'649.86		659'233.48

Verwaltungsrechnung

2019

2018

	CHF	CHF	CHF	CHF
ERTRAG				
Mitgliederbeiträge	47'865.00		47'885.00	
Einzelspenden und Gönnerbeiträge	7'593.34		7'564.17	
Beitrag Kulturstiftung Liechtenstein	150'000.00		150'000.00	
Verkauf Jahrbuch und diverse Publikationen	5'790.44		7'210.70	
Urheberrechte ProLitteris	3'082.30		3'611.75	
Minderung Provisionen Buchverkäufe	-31.50		-75.00	
Debitorenverluste	-415.00		0.00	
Exkursionen	0.00		94.67	
Kursgewinne	21.08		6.48	
Ausserordentlicher Ertrag	158.25		149.50	
ERTRAG VERWALTUNGSRECHNUNG	214'063.91	214'063.91	216'447.27	216'447.27
AUFWAND				
AUFWAND FÜR MATERIAL, WAREN				
Bibliothek, Fachliteratur	-4'261.35		-2'183.08	
Abonnemente	-1'096.00		-1'002.85	
Mitgliedschaften (Beiträge Vereinigungen)	-940.00		-940.00	
Kosten Jahrbuch	-40'924.42		-48'085.25	
Ankäufe Publikationen	0.00		-2'060.42	
Exkursionen	-711.82		0.00	
Vorträge	-915.00		-1'983.00	
Datenauslagerung	0.00	-48'848.59	-432.95	-56'687.55
PERSONALAUFWAND				
Bruttolöhne	-86'754.00		-84'804.00	
Sozialbeiträge Arbeitgeber / Versicherungsleistung	-10'811.85	-97'565.85	-13'056.25	-97'860.25
SONSTIGER AUFWAND				
Miete Bücherlager	-5'045.75		-5'045.75	
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Geräte	-239.00		-34.50	
Versicherungsprämien	-585.80		-585.80	
Gebühren	-335.25		-361.90	
Büromaterial	-312.35		-961.44	
Drucksachen (Briefpapier, Couverts)	-2'415.95		-2'827.75	
Schulung	-490.00		-409.25	
Druckkosten (Kopien)	-2'881.55		-3'870.30	
Telefon, Fax	-851.45		-854.85	
IT, Internet: Dienstleistungen, Hard-/Software	-2'027.90		-3'862.56	
IT, Internet: Fixe Gebühren	-2'043.00		-1'969.16	
Porti, Versandkosten	-7'140.55		-7'355.17	
Verpackungskosten Protekta	-544.85		-723.10	
Geschenke, Vergabungen	-27.80		-136.01	
Buchführungs- und Beratungsaufwand	-542.75		-573.05	
Büroaufwand	-270.40		-340.50	
PR, Werbung, Flyer	-405.12		-476.97	
Spesen Jahresversammlung, JB-Präsentation	-5'947.18		-5'695.80	
Spesen Buchpräsentationen	-616.00		0.00	
Bank-/PC-Spesen	-450.26		-444.11	
Kursverluste	-8.03		-38.45	
Abschreibungen Mobiliar, Einrichtung, IT	0.00		0.00	
Liegenschaftsunterhalt Burgen	0.00		-646.20	
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-33'180.94	-120.15	-37'332.77
AUFWAND VERWALTUNGSRECHNUNG		-179'595.38		-191'880.57
GEWINN VERWALTUNGSRECHNUNG		34'468.53		24'566.70

HISTORISCHER VEREIN FÜR DAS FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN VADUZ

Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2019

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

Die Bilanzierung erfolgt nach den Allgemeinen Vorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR).

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsgemässer Rechnungslegung erstellt.

Bezüglich der Bewertung kommen die allgemeinen Vorschriften des PGR zur Anwendung. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Abweichungen von den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen, Bilanzierungsmethoden, Rechnungslegungsvorschriften gemäss PGR bestehen keine.

Ausweispflichtige Sachverhalte

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte (Art. 1055 PGR).

Projektfondsrechnung per 31.12.2019

in CHF

Projektfonds	Forschung und Publikationen	Denkmalschutz	Urkundenbuch	Herrschaftsstrukturen	300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	Lesevereine	LI-CZ HK Geschichtstage Tschechien	LI-CZ HK Syntheseband Englisch	Summe Projektfonds
Projektfonds per 31.12.2018	102'483.48	4'381.91	80'589.77	42'910.00	8'365.59	-	-	-	238'730.75
Projektfondsfinanzierung									
Landesbeitrag 2019	-	-	100'000.00	-	-	-	-	-	100'000.00
Beitrag EEA and Norway Grants	-	-	-	-	-	-	23'197.55	24'226.27	47'423.82
Zuweisung Eigenmittel	30'000.00	-	-	-	-	-	-	-	30'000.00
Guido Feger Stiftung	-	-	-	-	6'000.00	-	-	-	6'000.00
projektfondsinterne Überträge	2'110.08	-	-	-	-8'110.08	6'000.00	-	-	-
Projektaufwand									
Bruttolöhne / Werklöhe	-	-	-71'500.00	-28'735.00	-	-5'833.30	-	-	-106'068.30
Sozialbeiträge Arbeitgeber	-	-	-14'569.40	-3'204.10	-	-	-	-	-17'773.50
Aufwand Publikation, Material, Dienstleistungen, Spesen, Beirat	-1'778.45	-	-2'523.95	-1'134.00	-6'248.29	-	-	-	-11'684.69
Vorträge mit Simultanübersetzung, Dokumentation	-	-	-	-	-	-	-4'668.96	-	-4'668.96
Reise-, Aufenthalts- und Verpflegungskosten	-	-	-	-	-	-	-6'082.62	-	-6'082.62
Publikation, Korrektorat	-	-	-	-	-	-	-	-779.69	-779.69
Einladungen Buchpräsentation, Versand	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sekretariat und Bürospesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-330.60
Bankspesen und -zinsen	5.01	0.44	-51.45	-38.25	-7.22	-20.60	-27.67	-14.57	-154.31
Projektfonds per 31.12.2019	132'820.12	4'382.35	91'944.97	9'798.65	0.00	146.10	12'087.70	23'432.01	274'611.90

Verwendung Eigenmittel für Reserven und Projekte

Der Vorstand des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein hat am 12. Februar 2020 folgende Verwendung der Eigenmittel beschlossen:

	CHF
Eigenmittel per 31.12.2018 nach Zuweisung 2018	373'962.16
Gewinn 2019	34'468.53
Eigenmittel per 31.12.2019 vor Zuweisung	408'430.69
Zuweisung an Reserven Burgen Schellenberg	-10'000.00
Zuweisung an Projektfonds Forschung und Publikationen	-25'000.00
Nach Zuweisung 2019	
Eigenmittel	373'430.69
Reserven Burgen Schellenberg	10'000.00

Herrschaftsstrukturen im Wandel

Tätigkeitsbericht 2019

Allgemeines

Die Geschichte des heute liechtensteinischen Gebiets während des Mittelalters fand in der Forschung bisher nur wenig Beachtung, obschon das Quellenmaterial im Rahmen der Arbeiten am Liechtensteinischen Urkundenbuch (LUB I und II) seit Langem in vorbildlicher Weise erschlossen und der Forschung zur Verfügung gestellt wird. Entsprechend gross sind daher die Forschungslücken, nicht zuletzt im Vergleich mit den angrenzenden Regionen. Das Projekt «Herrschaftsstrukturen im Wandel», das Ende August 2019 abgeschlossen wurde, zielte darauf, einige dieser Forschungslücken zu schliessen. Im Zentrum des Projekts stand die Entwicklung der politisch-organisatorischen Strukturen. Es befasste sich insbesondere mit drei Themenbereichen:

- I. dem Prozess der Territorialisierung, in dessen Verlauf aus dem hochmittelalterlichen «Flickenteppich» von sich überlagernden Herrschaftsrechten und -ansprüchen die territorial definierten, reichsunmittelbaren Herrschaften Vaduz und Schellenberg entstanden;
- II. den Adligen verschiedener Herkunft und verschiedenen Rangs, die in der Region Herrschaft ausübten;
- III. dem inneren Aufbau der Herrschaften Vaduz und Schellenberg, der Herrschaftsorganisation und den konkreten Herrschaftspraktiken.

Träger des Projekts war der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein. Die Finanzierung erfolgte grossteils durch private Geldgeber. Bearbeitet wurde das Projekt durch den Historiker Dr. Stefan Frey im Rahmen einer 40-Prozent-Anstellung.

Stand der Arbeiten

Im Februar 2019 wurden die Arbeiten am zweiten Untersuchungsschritt abgeschlossen. Der Fokus lag auf der Untersuchung der Geschichte der Freiherren von Brandis, die sich um 1400 im Alpenrheintal etablierten und bis zu ihrem Aussterben im frühen 16. Jahrhundert die Herrschaften Vaduz, Schellenberg, Blumenegg und Maienfeld besaßen. Daneben wurden die in der Region auftretenden Ritteradligen sowie jene Männer untersucht, die den Grafen von Werdenberg und den Freiherren von Brandis als Ammänner und Vögte dienten.

Im dritten und letzten Untersuchungsschritt wurden von Februar bis August 2019 die inneren Verhältnisse in den Herrschaften Vaduz und Schellenberg analysiert. Dabei standen zwei Entwicklungen im Zentrum: Einerseits waren die Territorialherren, die Grafen von Werdenberg-Sargans-Vaduz und dann vor allem die Freiherren von Brandis, darum bemüht, ihre Herrschaft zu vereinheitlichen und zu verdichten. Deutlichster Ausdruck dieser Bestrebungen war die von den Werdenbergern initiierte und von den Brandisern fortgeführte Politik einer rechtlichen Vereinheitlichung des Untertanenverbands mittels einer Ausdehnung der Leibeigenschaft. Die Leibeigenschaft wurde in Vaduz und Schellenberg bis um 1500 zum üblichen Rechtsstatus. Andererseits verfestigten sich die Gerichts- und Steuerbezirke zu Gerichtsgemeinden, die über Selbstverwaltungsrechte verfügten und im Laufe der Zeit an politisch-rechtlicher Autonomie gewannen. Diese Entwicklungen waren nur auf den ersten Blick gegenläufig. Sie lagen – zumindest anfänglich – sowohl im Interesse der Herrschaft wie in dem einer neuen lokalen Führungsgruppe.

Daneben wurde im dritten Untersuchungsschritt auch die wirtschaftliche Basis der Herrschaft der Freiherren von Brandis untersucht: Welche Einkünftequellen boten sich in den brandisischen Herrschaften? Welche Bedeutung hatten die einzelnen Einkünftequellen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit?

Die Resultate des Forschungsprojekts werden ab 2020 in drei längeren Beiträgen im Jahrbuch des Historischen Vereins veröffentlicht.

Begleitende Expertenkommission

Das Projekt wurde von einer Expertenkommission begleitet, die aus Simon Teuscher, Professor für Allgemeine Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich, Claudius Gurt, dem Bearbeiter des LUB II, und Fabian Frommelt, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Historischen Vereins, bestand. Die Kommission tagte am 27. Februar 2019 für eine Besprechung des Manuskripts zum zweiten Untersuchungsschritt und des Konzepts zum dritten Untersuchungsschritt sowie am 27. November 2019 für die Besprechung des Manuskripts zum dritten Untersuchungsschritt.

Dank

Der Projektbeauftragte möchte den Mitgliedern der begleitenden Expertenkommission sowie dem Historischen Verein, insbesondere dem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger und der Geschäftsführerin Cornelia Kranz-Bühler, für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Bern, im Januar 2020

Stefan Frey

Anschrift

Projekt Herrschaftsstrukturen im Wandel, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

stefan.frey@historischerverein.li, <https://historischerverein.li/projekte/herrschaftsstrukturen>

Lesevereine im Fürstentum Liechtenstein

Tätigkeitsbericht 2019

Allgemeines

Die Geschichte der Lesevereine im Fürstentum Liechtenstein in den Gemeinden Vaduz, Triesen und Triesenberg fand in der Forschung bisher nur wenig Beachtung, obwohl eine nicht unerhebliche Anzahl an historischen Dokumenten des 19. und 20. Jahrhunderts überliefert ist. Initiator, Träger und Geldgeber des Projektes zur Schliessung dieser Forschungslücke ist der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein. Das Projekt verfolgt Fragen nach der Geschichte der Lesevereine, nach ihrer soziologischen Zusammensetzung, richtet den Fokus auf die Gründer und ihre Intentionen, auf die Verantwortlichen und Mitglieder, auf die Zielsetzungen und Aktivitäten der Vereine, ebenso auf die bevorzugten Informations-, Bildungs- und Unterhaltungsmaterialien.

Zum Thema

Die Lesevereine im Fürstentum Liechtenstein stehen im Kontext einer seit dem 18. Jahrhundert sich ausbreitenden bürgerlichen Lesekultur. Erste Lesegesellschaften und -vereine entstanden in Deutschland um 1720, die grösste Anzahl an Gründungen war im frühen 19. Jahrhundert zu verzeichnen, wie auch in der Schweiz und in Österreich. In Basel erfolgte die Gründung einer Lesegesellschaft im Jahr 1787, in Feldkirch wurde 1812 eine Lesegesellschaft ins Leben gerufen, 1819 ein akademischer Leseverein in Graz, 1834 eine Lesegesellschaft in Zürich und 1863 ein Leseverein in Lustenau, um nur einige Beispiele zu nennen.

Zu den frühen Bemühungen auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung im Fürstentum Liechtenstein gehörte die Gründung eines Lesevereins in Vaduz im Jahr 1861. Zweck des Vereins war gemäss Statuten die «literarische und gesellige Unterhaltung». An der Vereinsspitze agierten Lehrer, Ärzte, Richter und weitere Honoratioren der Vaduzer Gesellschaft, so dass es nicht erstaunt, dass während der ersten Vereinsjahre auch intensiv politisiert worden sein soll. Der Vereinsvorstand erwarb neben Büchern für die Präsenzbibliothek auch Zeitschriften, die unter den Mitgliedern zirkulierten oder im Lesezimmer des Vereins im Wirtshaus Engel zur Ansicht bereit lagen. Zwei weitere Lesevereine wurden 1910 in Triesen und 1912 in Triesenberg unter der Ägide der jeweiligen Pfarrer gegründet. Zu den Mitgliedern zählten hier anders als in Vaduz neben Lehrern auch die jeweiligen Pfarrer und Kapläne, ebenso Bäcker, Metzger, Gastwirte, Handwerker und Fabrikmitarbeiter. Mit Vorträgen, Ausflügen sowie Theater- und Gesangsabenden öffnete sich der männlich dominierte Mitgliederkreis der Vereine vor allem in Triesen und Triesenberg einer breiteren Öffentlichkeit. Sich wandelnde Bedürfnisstrukturen der Bevölkerung und daraus resultierende sinkende Mitgliederzahlen führten in den 1930er- und 1940er-Jahren zur Auflösung der Lesevereine.

Stand der Arbeiten

Teilbestände der Bibliotheken der Lesevereine sind für Vaduz mit 150 Bänden in der Liechtensteinischen Landesbibliothek, für Triesen mit mehr als 300 Büchern in der dortigen Kulturgütersammlung, für Triesenberg als integrierter Teil der ehemaligen Bibliothek der Katholischen Jungmannschaft erhalten. Neben den Bibliotheksbänden haben Zeitschriftennummern wie auch Vereinskorrespondenz und weitere Akten des Lesevereins Vaduz Eingang in den Fundus der Landesbibliothek gefunden. Das erste «Gesellschaftsbuch des Lesevereins Vaduz» mit Eintragungen ab 1861 wird im Gemeindearchiv

Schaan verwahrt. Regierungsakten mit Bezug zu den drei Lesevereinen des Landes wie auch das Pfarrarchiv Triesen mit den entsprechenden Dokumenten und ein gedrucktes Bibliotheksverzeichnis des Lesevereins Vaduz von 1868 aus dem Familienarchiv Rheinberger stehen im Liechtensteinischen Landesarchiv zur Ansicht zur Verfügung. Im Pfarrarchiv Triesenberg sind die wenigen schriftlichen Relikte zum Leseverein der Gemeinde zu finden. Eine aufschlussreiche Informationsquelle stellen zudem die Lokalzeitungen dar, die vom Vereinsleben berichten. Die Grundlagenforschungen mit Sichtung und Auswertung der schriftlichen Quellen wurden im Berichtsjahr 2019 in den genannten Institutionen und Archiven auf Stundenbasis im Rahmen eines Pensums von rund 65 Stunden durchgeführt. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse wird 2021 im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein erfolgen.

Dank

Als Projektbearbeiterin danke ich der Trägerschaft des Projektes, dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für das entgegengebrachte Vertrauen. Ein weiterer Dank geht an das Team des Liechtensteinischen Landesarchivs in Vaduz und an Gina Jehle vom Gemeindearchiv Schaan sowie an Bibliothekar Beat Vogt, der das Aussendepot der Liechtensteinischen Landesbibliothek an der Pflugstrasse betreut. Für Hinweise zur Bibliothek des Lesevereins Triesen sei Petra Büchel, Kulturbefugte der Gemeinde Triesen und Leiterin des Kulturzentrums Gasometer, sowie Monika Michels, Betreuerin der Kulturgütersammlung der Gemeinde Triesen, gedankt. Archivar Jürgen Schindler half mit Informationen zu den Gemeindearchiven Vaduz und Triesenberg. Josef Eberle, ehemaliger Leiter des Walsermuseums Triesenberg, war bei allen Belangen in Zusammenhang mit der Bibliothek der Katholischen Jungmannschaft Triesenberg behilflich und Pfarrer Dr. Georg Hirsch ermöglichte mir dankenswerterweise den Zugang zu den Akten im Pfarrarchiv Triesenberg.

Eschen, im Januar 2020

Dr. Cornelia Herrmann

Anschrift

Projekt Lesevereine im Fürstentum Liechtenstein, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan
info@cornelia-herrmann.li

Liechtensteinisches Urkundenbuch

Tätigkeitsbericht 2019

Allgemeines

Mit der vom Landtag auf Antrag der Regierung am 10. Juni 2015 gemäss Bericht und Antrag Nr. 45/2015 genehmigten Gewährung eines Staatsbeitrages an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) in den Jahren 2016 bis 2022 wird die Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung grundlegenden Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Die Arbeiten wurden mit einem 50-Prozent betragenden Pensum fortgeführt. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 38 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II *digital* für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden.

LUB II *digital*

Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Gilt es doch, die fertig bearbeiteten Urkunden mit Editionstext und, wo immer möglich, Abbildung dem interessierten Benutzer so schnell als möglich im Netz zur Verfügung zu stellen. Das Personen-, Orts- und Sachregister konnte à jour gehalten werden, sodass eine angemessene Erschliessung der im bearbeiteten Urkundenbestand überlieferten Informationen gewährleistet wird. Anhand von zurzeit insgesamt 679 Orts- und 1567 Personennamen sowie 2150 Sachwörtern und deren zahlreichen Belegstellen kann der Besucher der Online-Version des LUB diese Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB *digital* zweifellos ein wichtiges Instrument der historischen Forschung zur Verfügung, was den damit verbundenen zeitlichen Aufwand nach Ansicht des Bearbeiters auch künftig rechtfertigt, um die bearbeiteten Urkunden so schnell als möglich einsehen zu können.

Arbeitsstand

Die im Jahresbericht 2018 erwähnten Transkriptions- und Editionsarbeiten am umfangreichen Quellenbestand im Vorarlberger Landesarchiv (VLA) in Bregenz konnten bis auf einige wenige Registereinträge abgeschlossen werden. Diese Quellen geben insbesondere zur Familienherrschaft der Freiherren von Brandis in ihrem liechtensteinisch-vorarlbergischen Herrschaftsbereich wichtige Hinweise und tragen somit zum Herrschaftsverständnis dieser für die Landesgeschichte wichtigen Adelsdynastie wesentliche Erkenntnisse bei. Allerdings können diese Schriftzeugnisse nach den gestrafften Editionsrichtlinien – wo vertretbar – nur auszugsweise ediert werden, jedoch müssen für die Editionsarbeiten selbstverständlich trotzdem zuerst vollständige Transkriptionen dieser Urkunden erstellt werden.

Ebenso wurden die im Monasterium-Urkundenportal zur Verfügung gestellten Urkunden aus dem Stiftsarchiv St. Gallen bearbeitet. Zudem konnten die Arbeiten für die betreffenden Urkunden für die Publikation im LUB II *digital* fertig gestellt werden.

Schliesslich mussten die während der Arbeit gewonnenen neuen Erkenntnisse in die verschiedenen Datenbanken und Verzeichnisse (Quellen- und Registerdatenbank, Regesten-, Quellen- und Litera-

turverzeichnis) eingearbeitet werden, sodass diese à jour gehalten werden konnten.

Trotz des bedeutenden Mehraufwandes für die Erarbeitung des LUB II *digital* darf generell festgehalten werden, dass die Arbeiten am LUB II/1 – soweit überblickbar – planmässig vorangehen. Es ist an dieser Stelle allerdings auf zwei zu beachtende Aspekte bei der Urkunden-Editionstätigkeit hinzuweisen. Zum einen muss wiederholt festgehalten werden, dass eine einigermaßen verlässliche Abschätzung des Zeitaufwandes für die Urkundenbearbeitung ein äusserst schwieriges Unterfangen bleibt. Zum anderen ist an die im Jahresbericht 2000 gemachten grundsätzlichen Überlegungen zu erinnern, wonach eine exakte Terminplanung bei der Erarbeitung eines Urkundenbuchs auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Insbesondere im Fall des LUB II, wo der schliesslich zu edierende Quellenbestand nicht endgültig festgelegt werden kann. Obwohl die systematische Sammeltätigkeit von Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnissen für den in Frage kommenden Zeitraum mittlerweile als abgeschlossen betrachtet werden kann, gilt es immer wieder, neu vorgelegte Findmittel zu Archivbeständen oder relevante Literatur auf Liechtenstein-Betreffe durchzusehen und Hinweisen auf mögliche, sich auf das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein beziehende Archivbestände in noch nicht berücksichtigten Archiven nachzugehen, um dem Anspruch einer möglichst umfassenden Quellensammlung gerecht zu werden.

Ende des Berichtsjahrs 2019 liegen für die von 1417 bis 1510 dauernde Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis nun insgesamt 490 Schriftzeugnisse vor, die dem interessierten Publikum in Volltext oder Auszug und, wo möglich, auch in Bild unter www.lub.li online zur Verfügung gestellt werden.

Fortführung des LUB

Wie erwähnt, wird mit dem Staatsbeitrag an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs in den Jahren 2016 bis 2022 die Weiterarbeit an diesem Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht. Im Namen des LUB-Projektes sei an dieser Stelle Regierung und Landtag für ihr langjähriges finanzielles Engagement herzlich gedankt. Ohne das von ihrer Seite immer wieder erfahrene Wohlwollen wäre ein solches generationenübergreifendes Forschungsunternehmen wie das Liechtensteinische Urkundenbuch undenkbar.

Sonstige Tätigkeiten

Im Umfang eines 50-Prozent betragenden Arbeitspensums steht neben der Kernaufgabe verständlicherweise wenig Zeit für andere Tätigkeiten zur Verfügung. Zudem nötigen die vielfältigen Begleitarbeiten, nicht zuletzt auch der notwendige administrative Aufwand, zur Sparsamkeit im Umgang mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und zur sorgfältigen Verwendung derselben auf das wirklich Notwendige.

Zwar ausserhalb der LUB-Arbeitszeit, aber thematisch eng mit der Arbeit am Urkundenbuch verbunden, durfte der Bearbeiter einen weiteren Beitrag über «Die Gemeinde Balzers und ihre Grenzen. Eine Geschichte der Balzner Grenzkonflikte (in Fortsetzungen)». In: Balzner Neujahrsblätter 2020, S. 56–65 veröffentlichen.

Schliesslich konnten im Austausch mit Benutzern des LUB II *digital* gewünschte Auskünfte erteilt und wichtige Informationen für die LUB II Datenbank gesammelt sowie Arbeiten mit Quellen- und Literaturhinweisen unterstützt werden.

Ausblick

Im Hinblick auf die im September 2020 bevorstehende Pensionierung des Bearbeiters werden voraussichtlich noch kleinere Urkundenbestände aus schweizerischen Archiven bearbeitet werden. Zugleich sollen die jeweils fertig bearbeiteten Urkunden auch für das LUB II *digital* aufbereitet und unverzüglich online zur Verfügung gestellt werden.

Zudem gilt es, einen Nachfolger in die Tätigkeit am LUB einzuarbeiten und für eine reibungslose Übergabe dieses wichtigen Forschungsprojektes zu sorgen.

Dank

Als Bearbeiter des LUB II möchte ich der Trägerschaft des Urkundenbuch-Projektes, dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und seinem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger sowie der Geschäftsführerin Cornelia Kranz-Bühler für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung danken. Dank gebührt auch dem Liechtensteinischen Landesarchiv, wo das LUB eine Heimstätte gefunden hat, namentlich dem Leiter des Amtes für Kultur, Thomas Büchel, der Leiterin des Landesarchivs, Dr. Dorothee Platz, ihrem Stellvertreter Rupert Tiefenthaler und Alexander Lutt sowie dem Archivpersonal, Nicole Hanselmann, Amos Kaufmann, Carina Koch, Cathrine Wolf und Yvonne Vogt-Hilti, von dem ich stets die bestmögliche Hilfe erfahren durfte. Schliesslich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die durch ihre Quellen- und Literaturhinweise zur Materialfülle des LUB II beigetragen haben.

Vaduz, im Januar 2020

Liechtensteinisches Urkundenbuch
Claudius Gurt

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch, c/o Amt für Kultur, Postfach 684, FL-9490 Vaduz

E-Mail: claudius.gurt@llv.li / Homepage LUB II *digital*: www.lub.li